Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Stettin, Kirchplatz Nr. 3. Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Sprechstunden nur von 12—1 Uhr.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 14. August 1883. Nr. 375.

Deutschland.

Berlin, 13. August. Die Ankunft der türkischen Offiziere, welche zu militärischen Studien hierher kommandirt sind, erfolgte vorgestern Abend 9 Uhr 18 Minuten auf dem Bahnhof Friedrichstraße. Die Herren haben die direkte Fahrt von Konstantinopel nach Berlin in drei Tagen zurückgelegt. Ein sehr zahlreiches Publikum hatte sich auf dem Bahnhof versammelt. Von dem türkischen General Kähler, dem ersten Sekretär der türkischen Botschaft, Chan Effendi, dem Oberst z. D. von Elvons und den zur späteren Unterweisung bestimmten Herren empfangen, erstattete der Adjutant des Generals Kähler, Oberst Nouri Effendi, welcher die Offiziere begleitete, nach dem Verlassen der Wagen die vorschriftsmäßige Meldung, während sich die angekommenen Herren, dicht umstellt von dem Publikum, in einem großen Halbkreis zur Begrüßung formirten. Nachdem sodann die bereit gehaltenen Equipagen bestiegen, wurden die den verschiedenen Waffengattungen der ottomanischen Armee angehörigen Offiziere in ihr neues Heim in der Körnerstraße 6, neben dem bekannten Berliner Militär-Pädagogium des Premier-Lieutenants der Reserve P. Killisch, geleitet, und der Rest des Abends in dem gemeinschaftlichen Salon in geselliger Unterhaltung zugebracht. Auch in der Körnerstraße empfing eine dicht gedrängte Menge die türkischen Offiziere, die in ihren fremdartigen Uniformen die allgemeinste Aufmerksamkeit erregten.

— Die schottische Heringsflotte wurde am 8. d. in offener See von einem Orkan erfaßt, der unter den Fischerbooten große Verheerungen anrichtete. Bisher hat man allerdings nur Nachrichten über den Untergang eines Bootes von Wick, welches mit Mann und Maus von den Wellen verschlungen wurde; von den ausgelaufenen 600 Schiffen sind aber nur 550 zurückgekehrt, und den Aussagen der Heimgekehrten nach zu schließen ist zu befürchten, daß von den fehlenden Booten nur wenige wieder zum Vorschein kommen werden.

— Großes Aufsehen unter den hiesigen Badegästen — so telegraphirt man aus Norderney — erregt ein tragischer Vorfall, welcher sich gestern hier ereignete. Der Kaufmann Kohn, welcher vor nicht langer Zeit aus Thorn hierselbst angelangt war, hat beim Baden in der See einen unerwarteten Tod gefunden. Der Unglückliche scheint des Schwimmens unkundig gewesen zu sein.

— Ein sonderbarer Vorfall erregt in der Mainzer Gegend Aufsehen. Ein israelitischer Religionslehrer von Osthofen ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Mainz gefänglich eingebracht worden. Der Verhaftung liegt, wie man der „W. Z." berichtet, nachstehender Thatbestand zu Grunde: „Der betreffende Herr hatte sich in Osthofen mit der Tochter eines vermögenden Mannes verlobt, und die Hochzeit sollte in nicht allzu ferner Zeit stattfinden. An den Papieren des Bräutigams, der aus Russisch-Polen stammt, fehlte jedoch noch Einiges, und so wurde auf diplomatischem Wege die Beglaubigung derselben durch die vorgesetzte Behörde angestrebt. Dabei stellte sich denn heraus, daß die sämmtlichen Papiere gefälscht waren. Die Untersuchung muß nun ergeben, ob der Verhaftete mit Bewußtsein gefälschte Papiere vorlegte oder vielleicht selber das Opfer eines Fälschers war."

— Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" ist in den Stand gesetzt, den nachstehenden, in seiner maßlosen und arroganten Sprache sich selbst richtenden Brief des Abgeordneten Antoine an den Statthalter von Manteuffel, das Verbot der Herausgabe des Blattes „Metz" betreffend, mitzutheilen:

Herr Marschall!

Bevor Sie das Blatt „Metz" kannten, haben Sie es verboten; das ist viel Ehre. Wenn Sie reiflich überlegt hätten, bevor Sie den Erlaß unterzeichneten, so wären Sie zu der Erkenntniß gekommen, daß Sie die Diktatur in unberechtigter Weise angewandt haben, denn die Artikel 10 des Gesetzes vom 30. Dezember 1871 und 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1879 ermächtigen Sie, zu den diktatorialen Vollmachten nur in dem Falle zu greifen, daß die öffentliche Sicherheit bedroht ist. Wie kann nun die öffentliche Sicherheit durch ein Journal bedroht sein, das noch gar nicht erschienen ist? Mir wenigstens scheint, daß die Sicherheit von 40 Millionen Einwohnern, die alle bewaffnet und durch Wälle und tausende von Kanonen geschützt sind, niemals durch ein Journal bedroht werden kann. Wenn trotz alledem, ich wiederhole es, eine Bedrohung vorhanden ist, so ist dies, ich wiederhole es, Herr Marschall, viel Ehre für das „Metz". Ihr Erlaß spricht auch von Personen, die mit dem Auslande paktiren, welche die gesetzliche Situation des Landes, wie sie kraft des Völkerrechts hergestellt ist, gefährden. Sie wissen besser als ich, was ein Vertrag ist und ich glaube nicht, daß ich als die Person gemeint bin, welche aus der Gesetzlichkeit heraustritt. Was das Paktiren mit dem Auslande betrifft, so verstehe ich nicht diesen Vorwurf; lassen Sie mich hinzufügen, Herr Marschall, daß die Erwähnung des Völkerrechts aus Ihrer Feder mir wie ein bitterer Scherz, eine grausame Ironie erscheint. Das ist das letzte Wort des „vae victis!" Ich lasse gleichwohl nicht das Haupt sinken, ich wage nun erst recht und mehr denn je, das Mandat, das mir vom Volke anvertraut ist, erfüllend, dem gesammten Deutschland zu sagen, welches unsere Bestrebungen und unsere Rückforderungen sind, und zugleich ihm zu sagen, daß es hienieden nichts Ewiges giebt! Und Sie, Herr Marschall, der Sie mich in der Art der „gemischten Kommissionen" unter Napoleon III. getroffen haben, Sie sehen, was Frankreich heute mit den letzten Ueberlebenden der gemischten Kommissionen macht. Ich hoffe, daß Sie noch die Revanche des Rechts an der Gewalt erleben werden; an dem Tage, wo dies geschieht, werde ich für den Erlaß vom 6. August gerächt sein.

Metz, 10. August 1883.

J. M. Antoine,
Abgeordneter von Metz.

Das Journal „Paris" begleitet die Mittheilung von dem Verbot des Erscheinens der von Herrn Antoine projektirten Zeitung mit folgender Bemerkung:

„Alle Diejenigen in Frankreich, welche nicht aufgehört haben, das Elsaß als französisch zu betrachten, kennen den Namen des Herrn Antoine. Herr Antoine ist der wackere Abgeordnete, welcher das Mandat zum deutschen Reichstage annahm und im Reichstage mit der Erklärung (?) auftrat, daß er getreu seinem wahren Vaterlande unaufhörlich gegen die Annexion Elsaß-Lothringens protestiren werde. Es wird ihm deshalb nicht gestattet, seinen Protest vernehmen zu lassen. Man entreißt ihm die Feder; man hindert ihn, zu schreiben. Aber es bleibt ihm die Tribüne. Und auf dieser deutschen Tribüne wird er seine Stimme laut genug ertönen lassen können, damit die ganze Welt erfährt, daß Elsaß-Lothringen immer noch Frankreich ist."

— Die nachfolgenden Details über die Katastrophe von Ischia, die der „Secolo" vom 8. August enthält, werden noch von Interesse sein:

Eine der vielen schmerzlichen Episoden von Casamicciola wird von Herrn Licenziato erzählt, der zwei Kinder bei einer Frau in Casamicciola untergebracht hatte. Kaum hatte die Nachricht von der Katastrophe Neapel erreicht, als Licenziato's Gattin zur Immacolatella eilte und mit einem der ersten Schiffe nach Casamicciola fuhr. Sofort machte sie sich daran, das Haus aufzufinden, in dem ihre Kinder gewohnt. In dem Moment wurde die Frau, der sie anvertraut, unter den eingestürzten Mauern hervorgezogen. Weinend verlangte die Mutter Auskunft über ihre Kinder, und die Unglückliche, welche beide Beine gebrochen und deren Körper mit Wunden bedeckt, war kaum im Stande, die Antwort zu geben, daß das vierjährige verwundete Mädchen von einigen Marine-Offizieren aufgenommen worden sei. Vom Söhnchen wußte sie Nichts. Da rief die verzweifelte Mutter nach ihrem Kinde und grub mit ihren schwachen Händen in dem wüsten Trümmerhaufen. Bald erblickte sie ihr Söhnchen, wie es bis zur Brust im Schutt steckte und um Hilfe schrie. Weiter und weiter grub sie mit fast versagenden Kräften und befreite endlich den verwundeten Knaben aus seinem fürchterlichen Gefängniß. Sie nahm ihn in ihre Arme und eilte der Küste zu. Umsonst erkundigte sie sich nach dem Töchterchen; es blieb ihr Nichts übrig, als sich mit dem schwerverwundeten Söhnchen nach Neapel einzuschiffen. Da übergab sie ihn ihren Eltern und dem ärztlichen Beistand und kehrte ohne Verzug nach Casamicciola zurück. Weinend ging sie die Straße del Pillero zurück und rief mit lauter, herzzerreißender Stimme nach ihrem verlorenen Töchterchen. Auf das verzweifelnde Rufen eilten Leute herbei und sagten ihr, daß sich an Bord des „Elettrico" ein ungefähr vierjähriges Mädchen befände. Zitternd vor Furcht und Hoffnung eilt sie dorthin und findet ihr Töchterchen mit verbundenen Wunden, geborgen in der Kabine des Kapitäns. Die muthige Frau preßt das wiedergefundene Kind an ihr klopfendes Herz und sagt dem Kommandanten des „Elettrico" ihren innigsten Dank. Auf ihren Armen trägt sie das Töchterchen zu ihren Lieben. Beide Kinder des Herrn Licenziato, so muthig durch die eigene Mutter gerettet, sind außer Gefahr.

Eine arme Alte, die von dem ausgestandenen Schrecken gelähmt blieb, versuchte umsonst, sich aufrecht zu halten. Es wurden ihr Marsala, Eis und Früchte gereicht. Mechanisch schluckte sie es herunter, ohne jedes weitere Lebenszeichen von sich zu geben. „Habt Ihr viel gelitten?" wurde sie gefragt. Einen Augenblick heftete sie den Blick auf den Sprecher, ohne ihm zu antworten, dann sagte sie mit tonloser Stimme: „Sie sind Alle todt ... es ist gekommen wie der Blitz ... auch meine Tochter, ein Mädchen, schön wie ein Engel ... und ein so großes Bübchen ... jetzt habe ich Niemanden mehr, mein Herr! ... Die Leute um sie her sagten: Vor fünf oder sechs Stunden wurde sie ausgegraben. Es war unnöthig, dies zu sagen, man sah es an der Todtenfarbe ihres Angesichtes.

Provinzielles.

Stettin, 14. August.* Die preußische Allerhöchste Kabinetsordre vom 30. April 1847, wonach jeder im kaufmännischen Verkehr über bewegliche Gegenstände schriftlich abgeschlossene Kauf- oder Lieferungsvertrag einer Stempelabgabe von nur 15 Sgr. unterliegen soll, findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Civilsenats, vom 12. Juni d. J., nicht nur auf solche Kauf- und Lieferungsverträge Anwendung, bei denen es sich um einen Kauf zum Wiederverkauf handelt, sondern auch auf solche Kauf- und Lieferungsverträge, bei denen es sich um einen Kauf zum eigenen Bedarf oder Gebrauch des Käufers handelt.

— Aus den in der mitteleuropäischen Winterfahrplan-Konferenz pro 1883/84 getroffenen Vereinbarungen rc. theilen wir mit: Der Frühschnellzug von Stettin nach Berlin (ab Stettin 5 Uhr 12 Min., in Berlin 7 Uhr 42 Min. früh) soll ab 15. Oktober d. J. in Wegfall kommen; dagegen wird zum Anschluß an den Abend-Personenzug Stargard-Stettin ein Schnellzug nach Berlin eingelegt werden, welcher dort Nachts 12 Uhr 14 Min. eintrifft.

— Herr A. Kruska hierselbst hat für eine von ihm konstruirte Gasfeuerung ein Patent erhalten und von Herrn August Schröder ist ein solches für eine Volta'sche Säule angemeldet.

— Gestern wurde in Toepffer's Kanal bei Bredow die Leiche des Handelsmanns Honatsch aus Anklam gefunden. Zurückgelassene Briefe geben als Motiv des Selbstmordes Lebensüberdruß an.

— Am 22. Juli c. starb im Dorfe Virchow im Dramburger Kreise wieder ein Veteran aus den Freiheitskämpfen Namens Wegner im Alter von 87 Jahren. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Kreuzes des russischen St. Georgs-Ordens. Eine kühne That bei der Eroberung der Festung Torgau am 27. Dezember 1813 brachte ihm diese Ehrenzeichen ein. Eine Abtheilung der zum Belagerungskorps von Torgau gehörigen Preußen, zu welcher auch der damals 16 Jahre alte Wegner gehörte, hatte sich in der Nacht an ein Thor der Festung herangeschlichen. Wegner ließ sich von seinen Kameraden auf die Festungsmauern heben, gelangte, von der französischen Besatzung nicht bemerkt, an der Innenseite hinunter, zerschlug das Schloß des Thores, öffnete dasselbe und ließ die preußischen Truppen in die Festung hinein, worauf die überraschte französische Besatzung kapitulirte. Wegner erhielt für diese That das Eiserne Kreuz und wurde zum Lieutenant ernannt. Dieser Stellung vermochte er aber nicht genügend vorzustehen und mußte sie daher bald wieder niederlegen. Außerdem erhielt er vom Kaiser Alexander I., der seine kühne That bewunderte und ihn sich persönlich vorstellen ließ, das St. Georgs-Kreuz. Am 25. Juli fand die Beerdigung Wegners mit militärischen Ehren statt. Seine Ehrenzeichen sind, auf einem Erinnerungsblatte angeheftet, in der Kirche zu Virchow aufbewahrt worden.

— Landgericht. Ferien-Strafkammer. Sitzung vom 14. August. Am 22. April 1883 entstand in der Klützer Forst im Jagen 60 ein Waldbrand, welcher jedoch, ehe er größeren Umfang annahm, gelöscht wurde. Die nähere Untersuchung ergab, daß derselbe durch den Böttcher Karl Drense aus Züllchow durch Fahrlässigkeit verursacht ist, indem derselbe in dem genannten Revier eine Cigarre anzündete und das noch brennende Streichholz in das Laub warf. Deshalb wegen fahrlässiger Brandstiftung heute unter Anklage gestellt, wurde gegen ihn auf 14 Tage Gefängniß erkannt.

Am 22. Dezember v. J. wurde bei dem Standesamt in Bredow von einer Hebeamme die Anzeige gemacht, daß die Ehefrau des Zimmergesellen Wolff, Ulrike, geb. Deilke, ein Kind geboren habe und demgemäß wurde auch die Eintragung in das Standesamts-Register gemacht. Wie sich später herausstellte, war die Deilke thatsächlich noch nicht mit Wolff verheirathet und da die Hebeamme die Anzeige auf Grund der Erklärungen der Deilke gemacht hatte, wurde gegen Letztere wegen Urkundenfälschung Anklage erhoben und dieselbe zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— In der heutigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts betrat der Kellner Adolf Lüdtke mit brennender Cigarre den Sitzungssaal und wurde deshalb zu 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Haft verurtheilt; da es demselben gelang, noch im Laufe der Sitzung das Geld herbeizuschaffen, blieb er von der bereits beschlossenen Haftnahme verschont.

— Auf dem Marsche nach den Manövern passirten heute Vormittag das pomm. Kürassier-Regiment (Königin) aus Pasewalk und das pomm. Grenadier-Regiment Nr. 9 aus Stargard unsere Stadt; letzteres wurde in der Umgegend (Krekow und Nemitz) einquartiert.

— In der Woche vom 5. bis 11. August sind hierselbst 22 männliche und 29 weibliche, in Summa 51 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 35 Kinder unter 5 und 10 Personen über 50 Jahre. Von den Kindern starben 11 an Durchfall und Brechdurchfall.

— Der „B. B.-C." schreibt: „Der Bettelstudent" wird immer häufiger von den Operetten-Sängerinnen mit Beschlag belegt — in der Operette mindestens fehlt es also auch uns nicht mehr an weiblichen Studenten. Fräulein Münck, die vortreffliche und schöne „Frau Venus" des Viktoria-Theaters, wird demnächst am Elysium-Theater in Stettin die Titelpartie im „Bettelstudent" singen. Nach dem gestern abgeschlossenen Vertrage soll das Gastspiel am 26. d. M. beginnen. Auf einen Bettelstudenten von glänzender Erscheinung dürfen sich die Stettiner jedenfalls gefaßt machen, aber auch der Durchführung der Partie darf man Vertrauen entgegenbringen.

Stralsund. Der Heringsfang an der pommschen Küste scheint ein reicher zu werden. Auch läßt die Qualität des Fisches nichts zu wünschen übrig. Die ersten in diesen Tagen gemachten Fangversuche waren von dem besten Erfolge gekrönt. Das Wall wird im Durchschnitt mit 1,50 Mark bezahlt.

§ **Jastrow**, 12. August. Auf unserm Pferdemarkte stand eine Schaubude, in welcher ein wilder Indianer zu sehen war, der das jüngere Publikum ganz besonders anlockte. Durch schreckliche Bewegungen und fürchterliches Gebrüll bei seinen Kriegetänzen, wobei Federbusch, Streitaxt und Skalp nicht fehlen, machte er es auch dem einfachsten Schuhmachereleven klar, was so ein freies Leben in den amerikanischen Urwäldern zu bedeuten hat. Gestern Nacht aber hörten die Wächter urplötzlich zu ungewohnter Stunde Gebrüll in der Schaubude, so daß es dringend geboten erschien, zu Hülfe zu eilen, denn allem Anschein nach schien der Wilde in einen Zustand gerathen zu sein, der das Leben des Weißen, seines Herrn, zu gefährden im Stande war. Warum sollte nicht so einen Menschenfresser auch einmal wieder die Lust nach Menschenfleisch anwandeln, das zu genießen ihm im Lande der Zivilisation versagt geblieben war? Genug, man drang ein in die unfriedliche Hütte und fand wirklich den Rothhäuter in tigerhaftem Blutdurst im Kampfe mit den Weißen, die seine Mitbewohner waren. Ihn zu packen und nach Nummer Sicher zu führen, war den Wächtern der Nacht zwar keine leichte Sache, doch es gelang. Als endlich der Morgen kam und der gefährliche Insasse des Polizeigefängnisses nach landesüblicher Weise aufs Polizeibureau geführt ward, da ging dortselbst eine Verwandlung mit ihm vor, die selbst das Lächeln des strengsten Polizeimannes zu erregen im Stande war; — der Kannibale entpuppte sich nämlich urplötzlich als richtiges

Berliner Kind, das von dem nächsten Bahnzuge seiner Heimath am grünen Strande der Spree wieder zugeführt worden ist.

Arnswalde, 10. August. Vorgestern Abend wurde der hiesige im ganzen Kreise sehr beliebte Katasterkontrolleur Herr Grabert verhaftet. Derselbe war stets als ein ehrenwerther Mann bekannt, gerieth aber durch seine mannigfachen Versuche auf Erfindung geeigneter Messungsapparate in Geldverlegenheit, die sich endlich so drängend gestaltete, daß er sich durch dieselbe verleiten ließ, Mittel auf dem Wege der Wechselfälschung zu beschaffen.

Sport.

Das Programm für die Festlichkeiten vom 14. August bis 8. September, zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Rennen von Baden-Baden, ist soeben veröffentlicht. Während die Tage vom 14. bis 22. den mannigfaltigsten Vergnügungen, Ausflügen, Reunions 2c. gewidmet sind, beginnen die eigentlichen Renntage erst am 23. August. Zukunftspreis 20,000 Mark. Am 24. findet Paperhunt (Schnitzeljagd) statt; darauf Picknick-Lunch, Hackrennen für Reitpferde, Jucker und Ponies; Parade der Rennpferde und Klub-Ball. — Am 25. Picknick und Reunion-Ball. — Am 26. großes Garten- und Kostüm-Fest, Korso- und Fancy-Fahrt; Fete champetre, Maskenzug und Reunion-Ball. — Am 27. zweiter Renntag; Jubiläumspreis; Goldpokal gegeben vom Großherzog von Baden und 40,000 Mark. Jubiläums-Diner; Illumination der Stadt und Rundfahrt.

An den folgenden Tagen wiederholen sich die vorgenannten Amüsements und Festlichkeiten mit verschiedenen Abwechselungen; am 30. August ist dritter und am 1. September vierter Renntag. Am 31. August ist Sportfest in Iffezheim, Clay-Pigeon-Schießen, Rennen der Jockey's zu Fuß, Rennen der Elsässer Bauern, Wettfahren für Jucker 2c. Abends große Oper: „Aida" (Signora Turolla). Die Festlichkeiten der folgenden Tage endigen am 8. September mit einem Preisschwimmen im Schwimmbade und einem Reunion-Ball in der Konversation. — Das Festkomitee besteht aus den Herren: Karl Egon Erbprinz zu Fürstenberg, F. Andree, G. von Hasperg, A. Heeren.

Am Sonnabend hielt der allzeit rührige Pasewalker Reiter-Verein zu **Pasewalk** seine Rennen ab und waren die Konkurrenzen auch nicht gerade allzu zahlreich bestritten, so erschienen doch mehrere in der Qualität über das Mittelmaß hinausgehende Pferde im Felde, die so der sportlichen Veranstaltung ein erhöhtes Interesse verliehen. In dem Stülpnagel Rennen (so benannt nach dem Stifter des Ehrenpreises, dem verstorbenen Geheimrath von Stülpnagel) bewies die alte Hymne unter Lieutenant v. Kramsta von Neuem, ein wie nützliches Pferd sie ist, indem sie Krones nach Gefallen schlug. Unentschieden blieb das Verkaufs-Hürden-Rennen, in welchem Rittmeister v. Schmidt-Pauli auf Rega und Herr Pitzschke auf General in todtem Rennen endeten. Ein Entscheidungslauf fand nicht statt und ging Rega für den ersten Preis über die Bahn. Allegoria, von Lieutenant v. Arnim II. gesteuert, holte sich mühelos den Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Putbus, gegen Tyrann und Wanderstab, die beide zu Fall gekommen waren. Capri und Prinz Eugen stellten sich sodann für die Pasewalker Steeple-Chase dem Starter und trug Erstere unter ihrem Besitzer, Lieutenant a. D. Winckel, das Rennen mit weitem Vorsprung heim, nachdem der Gegner gefallen. Um den Ehrenpreis Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des Kronprinzen rangen drei Reiter, von denen Lieut. Frhrn. v. Klot-Trautwetter mit Belitz der Sieg verblieb. In der Eickhof-Steeple-Chase wurde Wanderstab von Neuem gesattelt, ein Versuch, der nicht unbelohnt blieb; denn weder Reginald noch Schlenderhan vermochten dem Hengst, welcher der terrain-kundigen Hand des Lieutenant a. D. Winckel anvertraut war, den Sieg streitig zu machen.

Kunst und Literatur.

Während wir den Vivisektionen der Thiere, welche im Interesse der Wissenschaft erfolgen, die größten Entdeckungen verdanken, so sind einige sentimentale Menschen, welche von den Erfordernissen strenger Wissenschaft und beweisender Versuche keine Kenntniß haben, über die an Thieren vorgenommenen Versuche empört. Dr. phil. **Paul Förster, die Frage der Vivisektion.** Guben, bei A. König, gehört zu den Gegnern der Vivisektion bei Thieren. Daß Menschen operirt werden, das finden diese Herren natürlich, daß man Thiere schlachtet, dagegen protestiren sie nicht, daß man Fische lebendig der Schuppen beraubt, einschneidet und sie dann kocht ff., sie lassen es sich gefallen; daß man aber Thiere wie die Menschen operirt, und zwar im Interesse der Wissenschaft, um wichtige Gesetze festzustellen, das empört sie bis in den Grund ihrer Seele. Wir können allen diesen Gegnern der wissenschaftlichen Vivisektion nur rathen, daß sie, so lange sie nicht Physiologie der Thiere studirt haben, über eine Sache schweigen, von der sie nichts verstehen und in der sie daher, wenn sie das Wort erheben, immer nur eine klägliche Rolle spielen. [175]

Im Verlage von Justus Perthes in Gotha ist so eben erschienen: **Karte von Tong-King.** Maßstab 1 : 1,800,000. Für den Krieg der Franzosen mit Anam und Tongkin ist diese Karte von Wichtigkeit und machen wir darauf aufmerksam. [173]

Nr. 21 des „Deutschen Adelsblatts" enthält: Befestigung des Grundbesitzes. — Stammgut und Stammes-Heimath. — Schloß Dondangen. — Schwäbische Adelsburgen. — Das singende und fahrende Ritterthum. — Die Ritterrüstung im Mittelalter. — Eine pommersche Adels-Republik. — Sport. — Gemeinnütziges (Verein für Kinderheilstätten). — Familien-Nachrichten. — Briefkasten.

Landwirthschaftliches.

* **Naugard**, 11. August. Die Hoffnung, der man sich im hiesigen Kreise hingab, daß dies Jahr ein für den Landmann gesegnetes werden würde, ist leider im wahren Sinne des Wortes zu Wasser geworden. Schon seit länger als vier Wochen strömt der Regen täglich bald mehr oder weniger stark vom Himmel; wenn sich letzterer dann wirklich einmal aufklärt und das Korn sich etwas abtrocknet, so dauert es doch nicht lange und es regnet von Neuem mit unverminderter Stärke wieder los. Traurig sieht es auf den Feldern aus. Der Roggen, den man vor ungefähr drei Wochen anfing zu mähen, ist größtentheils durch Auswuchs verdorben und steht schon ganz schwarz aus; derselbe steht meistens noch in Stiegen auf dem Felde, und nur wenigen kleinen Besitzern ist es mit vieler Noth und Mühe gelungen, ihn in einigermaßen trockenem Zustande unter Dach und Fach zu bringen. Inzwischen ist der Hafer auch schon gemäht worden und liegt in Schwaden und leidet durch die Feuchtigkeit. Die Gerste, die sich anfangs durch den Regen sehr erholte, ist jetzt fast ganz zur Erde gedrückt und kann ebenfalls nicht mehr viel Regen vertragen. Die Kartoffeln, deren Stand im Allgemeinen ein brillanter ist, fangen in den Niederungen schon an zu faulen und schorfig zu werden. Dazu kommen noch in den letzten Tagen die so häufigen schweren und Hagel mit sich bringenden Gewitter, welche die Ernte gänzlich zu vernichten drohen. Der Landmann hat mithin alle Ursache, besorgt in die Zukunft zu blicken, umsomehr, als er schon seit mehreren Jahren keine guten Ernten mehr gehabt hat; aber auch der Bürger und Kaufmann, namentlich in den kleineren Landstädten, hat schwer zu leiden, denn wenn der Landmann kein Geld hat, nimmt er den Kredit in Anspruch; und dies ist leider schon bis zur Erschöpfung geschehen. Möge daher der Himmel geben, daß bald gutes trockenes Wetter eintritt, damit wenigstens ein Theil der Ernte noch gerettet werden kann. — Die gestrigen schweren Gewitter haben namentlich in der Friedrichsberger Gegend bedeutenden Schaden durch Hagelschlag angerichtet. Eine an der Friedrichsberger Landstraße stehende alte Eiche ist gestern durch einen furchtbaren Blitzschlag vom Gipfel bis zur Wurzel aufgespalten worden.

⊙ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 12. August. Die fortwährenden kalten Regenschauer haben nicht gestattet, den Roggen in die Scheunen zu bringen; mindestens ein Drittel desselben steht noch in Stiegen auf dem Felde. Schon jetzt ist der Auswuchs bedeutend, und wenn nicht bald ein Umschlag der Witterung eintritt, so wird der Schaden unersetzlich sein. Merkwürdig ist es, daß gerade der verflossene Sonntag ein regenfreier Tag war, und Viele haben denselben benutzt, um wenigstens einiges Korn in Sicherheit zu bringen. Die Vorräthe an altem Roggen scheinen übrigens erschöpft zu sein, da eine große Nachfrage danach von Getreidehändlern und Bäckern sich bemerklich macht, ohne daß derselben einigermaßen genügt werden könnte. Die Preise des Brodkornes sind daher auf den Wochenmärkten hier bedeutend gestiegen. Obgleich es nur wenig Stroh giebt, so wird doch an Rauchfutter kein Mangel eintreten, weil die Ueberstände aus dem Vorjahre erheblich sind und außerdem gerade die Heuernte sehr reichlich ausfällt. Der Graswuchs auf trockenen Wiesen hat in vielen Jahren nicht so üppig gestanden, wie in diesem, und nur ganz nasse Wiesen geben geringen Ertrag, da sie fast immer unter Wasser gestanden haben. Die Kirschen haben auch sehr unter der Nässe gelitten, so daß nur ein kleiner Theil davon zur Reife gelangt. Dagegen bleibt für die anderen Obstsorten immer noch die Aussicht auf einen lohnenden Ertrag.

Vermischtes.

— (Eine pommersche Adels-Republik.) Herzog Bogislav XIII. von Pommern war unermüdet besorgt, sein Land in staatswirthschaftlicher Beziehung zu heben. Unternehmungslustig, gelehrt, in Büchern grübelnd, beschloß er an Stelle des verfallenen Klosters Neuenkamp eine neue Stadt zu bauen und sie durch sinnreiche Mittel und eine ganz fremde Verfassung zur Berühmtheit zu bringen. Diese seltsame Schöpfung nannte er zu Ehren seines Schwiegervaters Franzburg, welche im Jahre 1584 mit dem Bau eines Schlosses begann. Um zu seinem Zweck zu gelangen, ging er mit acht begüterten Edelleuten aus der Nachbarschaft folgenden Vertrag ein: Er verpflichtete sich, die Stadt auf eigene Kosten zu umwehren, die Edelleute sollten sich dort ankaufen und sich besonders auf Handel mit Getreide legen. Zur Bevölkerung der Stadt sollten nur solche Leute zugelassen werden, welche sich der Gewerbe, der Künste, der Kaufmannswissenschaft und des Fabrikwesens befleißigten. Weil aber Kaufleute und Handwerker zur Verwaltung weniger tüchtig seien, sollten Fürst und Adel die städtische Herrschaft übernehmen. Das Vorbild Venedigs mochte ihm hierbei wohl vorschweben. Ein fürstlicher Statthalter und sieben adlige Regimentsräthe sollten dieser Schöpfung vorstehen. Um diesen schönen Traum einer Adels-Republik mit der Blüthe des Handels und der Industrie und einer Akademie für den Adel zu verwirklichen, schritt der Herzog wohlgesinnt, aber in Vorurtheilen befangen, rastlos vorwärts, ohne die Gründe der Ausführbarkeit zu überlegen; er bedachte nicht die abgeschiedene Lage ohne Seeverbindung, den Mangel an Geldmitteln, den Charakter des pommerschen Adels, die Eifersucht der nahen einflußreichen Hansastädte und den Widerstand des hierdurch in seiner Standesehre gekränkten Bürgerthums.

Der Hauptmann von Franzburg, Gützlav von Rotermund, ein nüchterner Mann, konnte sich in den Plan seines Herrn nicht recht hineinfinden und glaubte am besten zu dessen Gunsten zu handeln, wenn er z. B. das Tuchwesen in's Werk setze und eine Tuchfabrik anlege. Mit einem Kapital von 16,000 Gulden, die mit Mühe zusammengebracht wurden, fing man dies Projekt an. Es rentirte sich aber so, daß es nach längerer Dauer einen Jahresertrag von 10,000 Gulden (?) abgeworfen haben soll. Doch die Absicht des Adels, seine Handelsrepublik zur herrschenden zu machen, mußte die Bürger der Nachbarstädte zum Wettkampfe herausfordern. Der Sieg gelang diesen ohne besondere Mühe; die Bürger stellten den Kredit jener Herren in Zweifel, schreckten fremde Handelsleute zurück, so daß außer jenen acht adligen Theilnehmern keiner sich weiter fand; die angefertigten Sachen fanden in Folge geheimer Intriguen nur schwachen Absatz. Den Ausschlag aber gab der Umstand, daß sich auch Katholiken, Calvinisten, Wiedertäufer und andere Sektirer dort Handels halber einfanden und dem streng lutherisch gesinnten Volk dadurch dies ganze Unternehmen verdächtig wurde. So sank denn, zumal als Bogislav anderweitig thätig sein mußte, auch der unbestritten löbliche und ausführbare Theil des Unternehmens dahin, und der kurze und schöne Traum einer großen Adels-Republik nach Venedigs Muster war für immer vorbei. Franzburg wurde das kleine unbedeutende Städtchen, als welches es noch jetzt existirt, mit unscheinbaren Spuren einstiger Bedeutung und fürstlichen Glanzes.

(D. Adelsblatt.)

— (Kaiserin Eugenie und Lesseps.) Wie Ferdinand von Lesseps gelegentlich der Eröffnung des Suezkanals, anstatt die Kaiserin der Franzosen zu empfangen, von dieser selbst empfangen wurde, das hat er jüngst in launiger Weise einem englischen Journalisten wie folgt erzählt: „Als der „Aigle" mit der Kaiserin Eugenie an Bord in den Kanal einfuhr, wußte ich nicht, ob die Passage frei sein würde und fühlte mich deshalb recht besorgt. Wenige Tage vorher erst war ein Frachtschiff mit Baumaterial mitten im Kanal gesunken; und schließlich stürzte auch noch ein mächtiger Felsblock von den Quaimauern herunter und sperrte die Durchfahrt gänzlich. Ich hatte also der den „Aigle" begleitenden Flotte einen Kourier entgegengesandt, der beauftragt war, in einem leichten egyptischen Kaik dem Geschwader eine Strecke weit voraus zu eilen und mir vom Bugsprit seines Fahrzeuges aus ein Zeichen zu geben. Auf dem Verdeck meines Dampfers stehend, prüfte ich den Horizont vor mir mit einem Fernrohr; zunächst sah ich nichts. Endlich entdeckte ich in weiter Ferne einen Mast, ein Boot und in diesem Boote einen Mann, meinen Kourier. Regungslos, die Arme schlaff herunterhängen lassend, stand er an der Spitze seines Bootes. Ich wischte die Gläser meines Fernrohres und sah nochmals hin. Endlich sehe ich, wie er langsam die Arme erhebt und sie weit ausstreckt, um sie dann kreuzförmig über der Brust zu halten. Dies war das verabredete Zeichen. Beruhigt gehe ich in meine Kajüte hinunter, trinke ein Glas Wasser, setze mich dabei in einen Lehnstuhl und versinke in Schlaf. Wie lange ich geschlummert, weiß ich nicht, plötzlich schreckte mich ein lang anhaltendes Hurrahrufen empor. Ich schlage die Augen auf und sehe die Kaiserin vor mir stehen. „Ich fürchte, man hat Sie gestört, das thut mir wirklich leid", sagte die Kaiserin, „denn Sie schliefen so gesund." — „Es ist in der That jammerschade, Majestät", antwortete ich, „denn so gut habe ich in den letzten zwanzig Jahren nicht mehr geschlummert." — Von dem munteren Witz, welcher den unverwüstlichen alten Herrn auszeichnet, erfuhr neulich wieder ein Engländer auf seine Kosten den Beweis. In einer größeren Gesellschaft perorirte dieser Sohn Albions in heftigster Weise gegen Frankreich. „Ich hasse die Franzosen ohne Ausnahme", sagte er. — „Mir geht es umgekehrt", erwiderte Herr von Lesseps. „Ich liebe die Engländer mit Ausnahmen!"

— (Arme Reisende.) In Sassendorf bei Soest ist eine Eßstation mit folgender Bestimmung vom Amte Lohne eröffnet worden: Es erhalten durchreisende mittellose Fremde in der Zeit von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr ein Mittagessen, bestehend aus warmem Gemüse mit Kartoffeln, einem Sechstel Pfund darin gekochten Speck und einem Stück Brod. Die Portionen werden ausreichend und gut zubereitet. Jede Person erhält die Speise in einem besonderen Eßnapf. Diejenigen Personen, welche von der Eßstation ein Mittagessen zu erhalten wünschen, haben sich zunächst auf der Amtsstube zu melden, wo ihre Ausweispapiere geprüft, ihnen die Verrichtung einer geeigneten Arbeit aufgetragen und sodann nach Ausführung der angewiesenen Arbeit eine unterschriebene oder untersiegelte, auf der Eßstation abzugebende Anweisung auf Mittagessen behändigt wird, auf Grund deren sie Speise erhalten.

Salzbrunn, 11. August. Unsere amtliche Kurliste zählt heute an Kurgästen und deren Begleitung 3021 Personen; gemeldeter Fremdenverkehr 2048, ergiebt eine Gesammtfrequenz von 5069 Personen.

Viehmarkt.

Berlin, 13. August. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 2548 Rinder, 5909 Schweine, 1323 Kälber, 23,500 Hammel.

Rinder. In Folge stärkeren Auftriebes und ungünstiger Wochen-Fleischmärkte verlief der Markt für mittlere und geringere Waare recht gedrückt und schleppend; für bessere Qualitäten zeigte sich der Begehr lebhafter. Die Preise stellten sich für 1. Qualität auf 60—64 Mark und darüber, für 2. Qualität auf 51—54 Mark, für 3. Qualität auf 44—47 Mark und für 4. Qualität auf 40—42 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht.

Schweine. Das Geschäft verlief recht lebhaft und zu gehobenen Preisen. Serben waren nicht am Platze, Mecklenburger erzielten 59—60 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht mit 40 Pfd. pro Stück Tara, Pommern und gute Landschweine 58—57 Mark, Senger circa 54 Mark, Russen (Kaukasier) 52—53 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht und 20 Prozent Tara pro Stück. Bakonyer 55—57 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht mit 40—45 Pfund pro Stück Tara.

Kälber. Der Markt wurde sehr langsam geräumt, die Preise verblieben ungefähr auf der am verflossenen Freitag erzielten Höhe: 52—58 Pf. für beste Qualität und 45—50 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht für geringere Qualität.

Hammel. Gutes Fettvieh war sehr knapp, und mußten sich die Schlächter größtentheils mit nur wenig angefleischter Waare begnügen. Schlachtvieh erzielte für beste Qualität 58—60 Pf., für geringere Qualität 45—55 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht. Von Magervieh wurden gute Lämmer begehrt und auch gut bezahlt. Im Uebrigen verlief hierin der Markt sehr flau und wurde lange nicht geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 13. August. Die ordentliche und die außerordentliche General-Versammlung der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, letztere behufs Beschlußfassung über die Verstaatlichungs-Vorlage, sind auf den 25. September anberaumt.

Magdeburg, 13. August. Wie die „Magdeb. Zeitung" erfährt, ist die Verordnung des Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen vom 18. Dezember v. Js. über die Sonntags-Heiligung aufgehoben worden.

Schwerin, 13. August. Der Vater und der Bruder der Frau Großherzogin, die Großfürsten Michael Nicolajewitsch und Georg Michailowitsch, sind zum Besuch hier eingetroffen.

Wien, 13. August. Der Zustand des Grafen Chambord ist heute hochbedenklich. Auf die geringste Nahrung, die er zu sich nimmt, erfolgt Erbrechen. Die Kräfte schwinden dahin. Der Hausarzt wachte mehrere Nächte bei ihm. Die Gräfin sieht gefaßt der Katastrophe entgegen.

Prag, 13. August. Kardinal Fürst Schwarzenberg empfing gestern und heute Deputationen, welche ihm anläßlich seines fünfzigjährigen Priester-Jubiläums Glückwünsche darbrachten. Unter Anderen erschienen die Spitzen der Behörden, der Klub deutscher Abgeordneter und zahlreiche Korporationen.

Paris, 13. August. Der „Agence Havas" wird unter dem heutigen Datum aus Saigon gemeldet, der „Annamite" gehe nach Tourane ab mit 700 Mann, welche dem Admiral Courbet zur Verfügung gestellt werden sollten. Ein Angriff auf Hue werde als unmittelbar bevorstehend angesehen.

Paris, 13. August. Nach den bis heute Abend 6 Uhr bekannt gewordenen Resultaten gewannen die Republikaner bei den gestrigen Generalrathswahlen 101 Sitze. 120 Stichwahlen sind erforderlich.

Paris, 13. August. Nachrichten aus Tunis zufolge wurde dort am Sonnabend ein durch einen Schuß in die Brust getödteter französischer Soldat aufgefunden. Nach der eingeleiteten Untersuchung scheint derselbe durch einen Eingeborenen ermordet worden zu sein.

Paris, 13. August. Der „Temps" veröffentlicht Privatnachrichten aus Madrid, nach welchen die Aufregung in Katalonien fortdauert, ein Regiment soll sich empört haben. Die Kämpfe in Gerona und Figueras dauern fort.

Rom, 13. August. Ueber den Inhalt des Schreibens des Präsidenten Grevy an den Papst wird dem „Moniteur de Rome" aus Paris gemeldet, daß der Präsident seine Ehrerbietung gegen den Papst ausspreche und seine persönliche versöhnliche Gesinnung in Betreff der Freiheit der Kirche betone. Nichtsdestoweniger aber gebe der Präsident in dem Schreiben zu verstehen, daß der Klerus zuerst im Unrecht gewesen sei, und vermeide es, auf die in dem Schreiben des Papstes aufgeworfenen Fragen näher einzugehen.

Kopenhagen, 13. August. Das Kriegsschiff „Dannebrog" geht am Mittwoch früh nach Lübeck ab, um den Prinzen von Wales mit seinen Kindern abzuholen.

Kairo, 13. August. In den letzten 24 Stunden sind hier 11 Personen an der Cholera gestorben.

Scherif Pascha empfahl heute dem Khedive telegraphisch die Aufhebung des Sanitäts-Kordons in Alexandrien.

Alexandrien, 13. August. In den letzten 24 Stunden starben hier 21 Personen an der Cholera.

Die mit der Kontrolle der Desinfektion bei Begräbnissen betrauten europäischen Medizinal-Personen haben für den Fall, daß der Gouverneur von Alexandrien die eingeborene Bevölkerung nicht strengstens zu den vorgeschriebenen Sanitätsmaßregeln anhalte, um ihre Entlassung gebeten. Der Gouverneur hat versprochen, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen.

Alexandrien, 13. August. Die Sanitäts-Verwaltung hat die Aufhebung des Sanitäts-Kordons um Alexandrien beschlossen.

Alexandrien, 13. August. Syr Evelyn Wood ist nach England abgereist.

Im Schwarzwald.

Novelle von Rudolf Bergner.

2)

(Schluß.)

Es war noch dasselbe altehrwürdige patriarchalische Bauernhaus, was sich da vor ihm erhob, dort stand die alte Linde, seltsamer Weise der einzige starke Laubbaum in diesem Thal. Wie sie hierher gekommen, das wußte Niemand, denn ihr Alter schien selbst die ältesten Leute des Dorfes verspotten zu wollen. Und dort war der Garten. Er erschien ihm so lauschig, so anheimelnd, hatte er nicht glückliche Stunden in demselben verlebt? Horch, waren das nicht Stimmen, die da leise zu flüstern schienen?

Er trat näher, er trat in den Garten ein, er trat auch an die Laube heran, aus welcher das Flüstern hörbar wurde.

Der Himmel hatte sich inzwischen vollständig umzogen und plötzlich fuhr ein greller Blitz darnieder. Bei seinem Leuchten zuckte der junge Soldat zusammen. Er hatte sie erkannt und gesehen, daß ein junger Mann neben ihr saß und sie umschlungen hielt. Es war der Sohn des Försters. In einer plötzlichen Wallung des Zornes trat er ungestüm in die Laube, schlug mit der Faust auf den gebrechlichen Brettertisch, der vor der Bank stand und während die Beiden ihn erschrocken und bestürzt anschauten, stöhnte er:

„Liesl, Liesl!“

Sie schaute ihn an — und lachte. Es war das Lachen eines Weibes. —

Nach einer Pause fuhr er mühsam fort: „Ist das Deine Treue, Liesl?“

„Werd' ich denn ewig auf Dich warten? Glaubst Du, daß ich so thöricht bin, mich in Sehnsucht abzuhärmen und wie eine Klosterfrau meine Jugend und meine rothen Wangen zu verlieren? Nein, das thue ich nicht! Ich liebe das Leben, ich will fröhlich sein und die Welt sehen! Nicht wahr, Franz, wir gehen nächstens nach Amerika?“

Und dabei schlang sie ihren Arm um den Sohn des Försters und küßte ihn.

Jakob ballte die Faust, dann richtete er sich hoch auf und ging. Er bemerkte es nicht, daß der Regen auf ihn niederfiel und daß die Wolken von Blitzen zerrissen wurden. Als er zu seinem Vater in das kleine trauliche Stübchen trat, blickte ihn dieser mit seinen ernsten, durchdringenden Augen einige Sekunden lang an, dann sagte er ruhig, aber gelassen:

„Du bist naß, trockne in der Küche Deine Kleider.“

Als er zurückkehrte, musterte ihn der Alte auf's Neue und begann dann wie zuvor:

„Ich weiß, was Du gehört hast, Du hast erfahren, daß sie einen anderen heirathet. Du bist mein Sohn, Du wirst wissen, daß diese blonde Hexe nicht für Dich bestimmt gewesen. Gehe in das obere Thal, ich habe dort einen Freund, dessen Tochter sollst Du heirathen. Ich selbst lebe vielleicht nicht mehr lange und es ist nicht gut, daß der Mensch allein ist.“

Der Alte hatte Recht, er hatte Recht in jeder Hinsicht.

Jakob diente in der Residenz seine Zeit ab; als er zurückkehrte, ging er hin und holte sich ein Weib dort aus jenen Orten, die seitwärts vom Hauptthal am Abhang der Berge liegen, und deren Bewohner, abgeschlossen von der Welt, bieder und unverdorben sind.

Jakob gehörte nicht zu den weichlichen, sentimentalen Gestalten, die ein Leben vertrauern um eines Weibes willen.

Bald darauf trug man den Alten zu Grabe. Er war mit den Blättern des Herbstes gefallen, und die Vögel waren bereits fortgezogen, als man ihn still und feierlich in die kalte Erde hinabsenkte. — — —

Jahre waren vergangen. Der starke, große Mann, der jetzt in dem Schloßhof die herrlichen Rosen pflegte und die alten Rüstungen in dem Ahnensaal zuweilen zurechtrückte, glich ganz dem verblichenen alten Kastellan. Er war ein besonnener, ernster, verständiger Mann, das sah man auf den ersten Blick.

Zwei Knaben umspielten ihn, gesunde, kräftige Kinder. Der Fürst besuchte zuweilen das Schloß. Obgleich erst 10 Jahre vergangen waren, seitdem das Liesl nach Amerika gezogen, schien er doch um 20 Jahre älter. Er hatte sich mit einer jungen Prinzessin als altem Geblüt vermählt, ohne indessen dadurch gehindert zu werden, hübschen Bauernmädchen zuweilen die Wangen zu kneifen. An einem herrlichen, lauen Maitag saß der Kastellan auf der Bank vor dem Schlosse und schaute sinnend auf das Dörfchen hinab, als er sich plötzlich umwandte und sich erstaunt erhob. Vor ihm stand eine elende bleiche Frau, der man Armuth und Krankheit auf den ersten Blick ansah. An der Hand führte sie ein etwa vierjähriges Mädchen, bleich und verhungert wie sie selbst. Bei diesem Anblick durchlief ein leises Beben die Gestalt des starken Mannes und er murmelte „Liesl.“ Im selben Augenblick ertönte das Schlagen von Rosseshufen. Der Fürst und die Fürstin sprengten aus dem Wald hervor.

Bei der Gruppe angelangt, parirte der Fürst sein Roß und fragte in verächtlichem Tone:

„Wer ist das häßliche Bettelweib?“

Das Weib zuckte zusammen.

Der Kastellan aber meinte hastig: „eine Unglückliche, Durchlaucht.“

„Die einst nicht so häßlich war als jetzt, nun aber sterben will“ fügte die bleiche Frau hinzu.

Der Fürst stutzte, ließ einen Blick nach der Fürstin hinüber schweifen und sagte zu dem Kastellan:

„Führt sie in's Dorf, ich will für sie bezahlen“

Sterben kann man indessen umsonst.

Der ernste Mann führte das kranke Weib hinunter in das Dorf, er betrat zum ersten Male seit 10 Jahren wieder das Haus des alten reichen Bauern und führte diesem das kranke Weib mit den Worten zu: „ich bringe Euch Eure Tochter.“ — Sie hatte bald ausgelitten, und als auch der alte Bauer neben ihr ruhte, da schritt der ernste, starke Hüter des Schlosses in das stille Dörfchen hinunter und nahm das 5jährige Liesl bei der Hand und führte es schweigend auf das alte Schloß. —

An schönen Sommertagen sitzt er jetzt wie gewöhnlich unter dem alten Baum außerhalb des Schlosses und blickt in das romantische Thal hinunter. Dabei leuchten seine Augen, und er hat ein 5jähriges Kind auf dem Schoße, welches mit den kleinen Händchen in den schwarzen Bart des Mannes greift und dabei ein Lachen hören läßt, so rein und unschuldig, daß man meint, ein Engel habe sich in der Seele dieses Kindes versteckt. Ob es später ebenso lachen wird? wer weiß. Jetzt darf es zunächst noch ungestraft die Rosen des Schloßhofes pflücken, der Kastellan sagt nichts dazu. Weil das aber eigentlich streng verboten ist und die beiden Knaben der Frau Kastellanin stets übel daran sind, wenn sie das Gebot überschreiten, so schüttelt diese dazu verwundert das Haupt. Sie sagt indessen nichts, denn sie ist eine verständige Frau. Die Männer behaupten zuweilen, der ernste, starke Mann sei in das kleine, blonde Waisenkind mit den blauen Augen verliebt. Aber dies erscheint denn doch zu unwahrscheinlich; viel wahrscheinlicher klingt die Behauptung der alten Frauen des Dorfes. Diese meinen, einer der beiden Buben des Herrn Grafen müsse ja doch wohl einmal der Nachfolger des Kastellans werden und dann würde er am Ende gar das kleine blonde Mädchen zur Gräfin machen, natürlich wenn sie bis dahin größer und stattlicher geworden. Ich glaube, diese alten Frauen haben am Ende Recht. Alte Frauen werden doch nicht immer Unrecht haben?

Berlin, 13. August 1883.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4½	102,30 bzG
Consolidirte Anleihe	4	103,80 B
do. do. 1876.	4	103,10 G
Staats-Anleihe	3½	100,50 bzB
Staats-Schuld-Scheine	3½	98,70 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4	103 10 bz
do. do.	5	101,30 bzG
Pfandbriefe: Berliner	4½	108,90 bz
do.	4	104,50 G
Central-Landschaftl.	3½	101,80 bzG
Kur- und Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	4	93,40 bz
do.	4½	101,80 G
do. neue	3½	—,—
Pommersche	3½	92,60 G
do.	4	101,80 G
do.	4½	—,—
do. Landsch. Cr.	4	—,—
Posensche neue	3	101,30 bzG
Westpr. Ritterschaft.	3½	92,60 G
do. do.	4	—,—
do. do.	4	101,40 G
do. do. 2. S.	4½	—,—
Ostpreußische	3½	92 70 bz
do.	4	101,40 bzG
Rentenbriefe: Kur- und Neumärk.	4½	101,20 bz
Pommersche	4	101,20 B
Posensche	4	101,10 bz
Preußische	4	101,00 bz
Schlesische	4	101,20 G

Deutsche Fonds.

Badische Eisenb.-Anleihe	4	101,50 G
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	147,40 bz
Heß. Präm.-Sch. à 40 Rt.	—	—,—
Bad. Prämien-Anleihe	4	131,00 B
do. 35-fl.-Loose	—	232 50 bz
Bair. Prämien-Anleihe	4	132,50 bzG
Braunschw. 20 Rt.-Loose	—	97,00 G
Köln-Mindener Pr.-Anl.	3½	126,10 G
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	—,—
Deutsche Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	117,75 bz
do. do. do. 2. Em.	5	115,40 bz
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	188,60 bz
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—,—
Meiniger Loose	—	28,50 bz
do. Präm. Pfdbr.	4	117,70 B
Oldenburger Loose pr. St.	3	150,50 bz

Fremde Fonds.

Oester. Gold-Rente	4	85,20 bzB
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	67 70 bzG
do. Silber-Rente	$4\frac{2}{5}$	68,10 B
do. 1854-Loose	4	—,—
do. 1858-Loose	—	319,00 bz
do. 1860-Loose	5	120,60 bzB
do. 1864-Loose	—	319,40 bz
Ungar. Goldrente	6	102,75 B
Ruff. Boden-Credit	5	86,50 bz
Ruff. consol. Anl. v. 1871	5	88,50
do. do. v. 1872	5	86,60
do. do. v. 1873	5	88,50
do. Anleihe v. 1875	4½	81,20
do. do. v. 1877	5	94,60

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	1881 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	9½	4	235,00 bz
Bergisch-Märkische	5	4	127 40 G
Berlin-Dresden	3½	4	21 50 bzG
Berlin-Hamburg	3½	4	376,50 bz
Berlin-Stettin	0	4½	119,25 B
Breslau-Schw.-Freib.	$14\frac{2}{3}$	4	117,80 G
Cöln-Minden	$4\frac{3}{5}$	3½	—,—
Halle-Sorau-Guben	4¾	4	33,80 bzG
Märkisch-Posen	0	4	39,40 bz
Niederschles.-Märk.	0	5	100,90 bzG
Oberschl. La.A.C.D.E.	0	4	271,10 bz
do. La. B.	4	4	197,90 bzB
Ostpr. Südbahn	$10\frac{4}{5}$	4	128,00 bzG
Rechte Oderufer-Bahn	$10\frac{4}{5}$	6	191,60 bz
Rheinische	0	4	165,00 G
do. La. B. St. g.	9	4	101 50 bz
Stargard-Posen	6½	4	103,75 bz
Thüringer	5	4	216 00 bzG
Tilsit-Insterburg	4½	4	28,70 bz
Ludwigh.-Bexbach	4½	4	212,50 bzG
Mainz-Ludwigsb.	0	4	113,40 bzG
Meckl. Fr.-Franz	8	4	209,25 bz
Werrabahn	4	4	109,25 bzG
Dux-Bdb. La. A. B.	7½	5	151,25 G
Franz-Josephbahn	5	4	85,90 bz
Gal. Carl-Ludw. Bahn	4	6½	129,00 B
Gotthardbahn (90 pCt.)	6	4	112,75 bzG
Kaschau-Oderberg	7	4	62,60 G
Oesterr. Franz-S.	7	4	550,00 bz
do. Nordwestbahn	4	5	346,00 bz
do. do. La. B.	4½	3	—,—
Kronpr.-Rudolphbahn	5	4	71,80 bzG
Russische Staatsbahn	4½	5	125,60 B
Südösterr. (Lomb.)	7	5	—,—
Warschau-Wien	10	5	226,25 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1881	Zf.	
Berlin-Dresden	0	5	50,75 bzG
Breslau-Warschau	3½	5	80,75 G
Halle-Sorau-Guben	1½	5	114,10 bzG
Märkisch-Posen	5	5	—,—
Magdbg.-Halberstdt.	5	5	89,00 G
Marb.-Mlawca	5	5	118,50 G
Nordh.-Erfurt	5	5	100,50 bzG
Oberlausitzer	5	5	78,75 bzG
Ostpreußische Südbahn	3½	4	121,00 bzG
Posen-Creutzb.	2½	5	100,10 bzG
Rechte Oderuferbahn	7	5	191,10 bz
Saalbahn	0	5	94,50 bzG
Tilsit-Insterburger	5	5	99,50 bzB
Weimar-Gera	5	5	65,00 bzG

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

Berg.-Märk 3. S. 3¼ gar.	3½	94,25 bzG
do. do. La. C.	3½	94,00 G
Berlin-Anhalter	4½	102 90 G
Berlin (Oberlausitzer)	4½	102,50 G
Berlin-Görlitzer	4½	102,90 bz
Berlin-Hamburger	4	—,—
Berl. Magdeb. La. C. neue	4	101,00 bz
do. La. D. neue	4½	103,25 G
do. La. E.	4½	102,90 G
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	101,00 G
do. 4. S. (4½) g.	4	101,00 G
Bresl.-Schw.-Freib. Lo. J.	4½	102,80 G
do. La. K.	4½	102,80 G
Cöln-Mindener 1. Em.	4½	—,—
do. 2. Em.	4	—,—
Halle-Sorau St. g. A. B.	4½	103,25 bzG
do. La. C.	4½	103 25 bzG
Magdeburg-Halberstädt.	4½	102,90 bzG
do. Leipzig La. A.	4½	105,40 B
Oberschlesische Em. v. 1879	4½	105,30 G
do. Em. v. 1880	4½	103 50 G
do. (Stargard-Posen)	4	—,—
do. do. 2. Em.	4½	—,—
do. do. 3. Em.	4½	—,—
Ostpreuß. Südbahn conv.	4	—,—
Rechte Oderufer	4½	102,80
Rheinische 3. Em. 58, 60	4½	103,00 B
do. v. 62, 64, 65	4½	103,00 B
Thüringer 4. Serie	4½	103,25 bzB
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	84,40 bzB
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	102,90 bz
3. S.	5	103,25 bzG
Kaschau-Oderberg gar.	3	83,00 bzG
Kronprinz-Rudolfbahn	5	86,50 G
do. 1872	5	86,50 G
Oest.-Franz-Stsb., alte gar.	5	392,50 bzG
do. do. 1874 gar.	3	381,00 G
do. Ergänzungsnetz gar.	3	374,00 G
do. Franz-Staatsbahn	3	105,40 bzG
do. do. 2. Em.	5	105,40 bzG
Reichenb.-P. (S. N. Berb.)	5	86,50 G
Schwz.-Centr.-u. Nordostb.	4½	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	5	297,00 bzB
do. do. neue	5	298,30 bz
Baltische	5	87,90 B
Brest-Grajewo	5	91,00 B
Charkow-Asow, gar.	5	95,25 B
do. in Liv. Sterl.	5	90,30
Jelez-Orel, gar.	5	94,75 bz
Jelez-Woronesch, gar.	5	—,—
Kozlow-Woronesch, gar.	5	99,50 bz
do. Oblig.	5	86,00 B
Kursk-Charkow, gar.	5	90,30 bz
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	86,30 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	101,00
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,90 bz
do.-Smolesk. gar.	5	96,60
Orel-Griasy, gar.	5	82,80 bz
Rjäsan Kozlow gar.	5	101,80 bzG
Rjaschk-Morczansk, gar.	5	93,60 bz
Rybinsk-Bologaye	5	83,00
Schuia-Iwanowa, gar.	5	95,50
Warschau-Terespol, gar.	5	96,60
Warschau-Wien, 2. Em.	5	102,50
do. 3. Em.	5	101,90
do. 4. Em.	5	101,00
do. 5. Em.	5	100,80
Zarskoe-Selo	5	68,00 bz

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	5	108,90 G
do. do. 4. (rz. 110)	4½	104,75 G
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	104,20 G
do. do. do.	4½	102,60
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	111,00 G
Mecklenb. Pfd. 1. 2. 5.		—,—
do. do. 1. (rz. 125	4½	—,—
do. do. 2.	4½	101,80 bzG
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	100,70 G
do. do. Pfandbr.	5	100,60 bzG
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	110,10 G
do. 2./4. (rz. 110)	5	105,90 bz
do. 3. 5. 6. (rz. 100)	5	100,90 bzB
do. 2. (rz. 110)	4½	102,50 G
Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110)	4½	111,00 G
do. do. (rz. 100)	5	100,90 G
do. do. (rz. 115)	5	103 50 bzG
Pr. Centrb.-Pfd. künd.	5	101,25 G
do. unkündb. (rz. 110)	4	114,60 bz
do. do. (rz. 100)	5	109,70 bz
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	108,75 bzG
do. do. do. (rz. 110)	4½	100,50 G
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,25 G
do. do. do.	5	107,50 G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	4½	101,50 bzG
do. do. do. (rz. 110)	5	104,00 G
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	4½	101 60 B
do. do. do. do.	5	100,25 G
do. do. do. do.	4½	100,00 G

Bank-Papiere.

B. fr. Sprit-Prd.-H.	2½	4	79,00 bzG
Berliner Cassenverein	$9\frac{9}{10}$	4	139,50 bzB
do. Hand.-Verein	5½	4	77,50 bzG
do. Makler-Verein	17	4	107,00 G
Börsen-Hand.-Verein	15	4	150,50 G
Bresl. Disconto-Bank	6	4	92,50 B
Danziger Privat-Bank	5½	4	115,50 G
Darmstädter Bank	9½	4	158,40 G
do. Zettelbank	$5\frac{1}{6}$	4	111,60 G
Deutsche Bank	10	4	153,25 bzG
Disconto-Com.	10	4	199,00 bz
Gothaer Grundcrd.-Bank	5½	4	71,50
Königsb. Vereinsbank	4	4	99,60 G
Leipziger Credit-Bank	9	4	170,25 bz
do. Disconto	8	4	107,10 G
Lübecker Bank	5	4	100,25 bz
do. Comm.-Bank	6	4	106,80 G
Magdeb. Privat-Bank	$5\frac{4}{5}$	4	119,00 bz
Mecklenburger Hypothek.	5	4	97,25 G
Meininger Credit-Bank	0	4	95,75 G
do. Hypothekenbnk.	4½	4	92,70 bzG
Norddeutsche Bank	10	4	157,00 G
do. Grundcredit	0	4	43,75 bzG
Petersb. Disconto-Bank	$15\frac{3}{5}$	4	111,50 B
do. Intern. Bank	$12\frac{4}{5}$	4	89,10 bzG
Pomm. Hypothekenbank	0	4	47,75 G
Pos. Provinzial Bank	7½	4	121,25 B
Pr. Boden-Credit-Anst.	$6\frac{1}{6}$	4	105,00 B
do. Central-Bod.	8½	4	126,60 G
do. Hypoth.-Act.-Bank	4½	4	92,90 G
Reichsbank	6	4	151 50 B
Rostocker Bank	$4\frac{2}{3}$	4	100,10 G
Schaafhaus. Bankv.	3½	4	94,50 bzG
Schles. Bankverein	6	4	110,40 G
Südd. Boden-Credit-Bnk.	8	4	134,50 G
Weimarische Bank	5	4	93,75 bzG

Industrie-Papiere.

Staßfurter Chem. Fabr.	0	4	151,50 G
Deutsche Baugesellschaft	2	4	63,50 bzG
Unter den Linden	0	4	8,75 B
Bazar	7½	4	—,—
Brauereien: Ahrens	2½	4	70,10 bzG
Böhmisches	9	4	—,—
Bock	8	4	64,10 G
Landree	9½	4	—,—
Patzenhofer	9	4	250,50 G
Tivoli	8	4	82,00 bzG
Cichorien-Fabrik	6	4	113,00
Egestorffer Salinen	5½	4	108,00 bzG
Immobilien	5	4	87,25 G
Kammgarnsp.-Gesellsch.	0	4	109,50 bzG
Maschinen-Fabrik Eckert	6	4	146,50 G
do. Egells	—	4	1,50 bzG
do. Freund	8	4	22,00
do. Hartmann	3½	4	141,75 bzG
do. Schwarzkopff	0	4	147,00 bzG
do. Stettiner	0	4	12,60 G
do. Wöblert	4	4	0,50 G
Nähm. Frister u. Roßm.	7	4	106,00 bzG
Omnibus-Gesellschaft	2	4	172 00 bzG
Pferdebahn Aachen	10½	4	—,—
do. Große	7	4	195,00 bzG
Stobwasser Lamp.	0	4	28,00
Viehmarkt	4	4	16,00 bzG
Zoolog. Garten-Oblig.	6	4	103 60 G

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

Bochum. Bergwerk A.	2	4	104,00 B
do. Gußstahl-Fabr.	0	4	108,50 bz
Borussia Bergwerk	0	4	—,—
Cölner Bergwerk	7½	4	132,50 bzG
Donnersmarckhütte	4	4	72,50 bz
Dortmunder Union	4	4	16,25 bzB
Duxer Kohlenver.	6	4	39,50 bzB
Gelsenkirchener	3½	4	128,20 bz
Harpener Bergbau	3½	—	122,00 bz
Hibernia	6½	4	106,75 bzG
Königs- u. Laura-Hütte	—	4	136,10 bz
König Wilhelm	0	4	41 50 bzB
Louise Tiefbau	2½	4	55,25 bzG
Schlesische Kohlenwerke	—	4	—,—
do. Zinkhütten	5½	4	104,75 bzB
Stolberger Zink-Hütten	7	4	27,60 bzB
do. do. St.-P	8	4	91,50 bzG
Tarnowitz. Bergbau	—	4	55 00 bzG
Warstein. Gruben	0	4	7 40 G
Westfälische Union	—	4	9,50

Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3½ pCt.
London 4 pCt.
Paris 3 pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3½ pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Conto vom 13.

Amsterdam 3 Tage	5	168,80 bz
do. 2 Monat	—	167,95 bz
London 8 Tage	5	20,51 bz
do. 3 Monat	—	20,33 bz
Paris 8 Tage	3	81,00 bz
do. 2 Monat	—	80,65 bz
Pest 8 Tage		—,—
do. 2 Monat	—	—,—
Belgische Plätze 8 Tage	3½	81,00 bz
do. 2 Monat	—	80,60 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	171,30 B
do. 2 Monat	—	170,30 bz
Petersburg 3 Wochen	6	200,60 bz
do. 3 Monat	—	198,70 bz

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	—,—
Sovereigns	20,44 bz
20 Franks-Stück	16,24 bz
Imperials	—,—
Imperials p. 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,51 bz
Französische Banknoten	81,15 B
Oesterreich. Banknoten	171,50 bz
do. Silberg.	—,—
Russ. Noten 100 Rub.	201,65 bz

Stettin, 13. August.

	Div. 1882	Zf.	
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4	——
do. Börsenh.-Oblig.	—	4	—,—
do. Schauspb.-Oblig.	—	5	—,—
do. Gem.-B.-G.-A.	—	6	—,—
Kreis-Oblig.	—		—,—
do.	—		—,—
do.	—		—,—
Berlin-Stett. Eisenbahn	—	4¾	119,40
do. Prioritäts	—	4	101,40
do. do.	—	4½	—,—
Germania	15	4	133,00
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	13	4	142,50
D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr.	0	4	—,—
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	1	1	107,00
Pomerania	0	4	102,00
Preuß. See- u. Fl.-V.	0	4	106,00
Union, See- u. Fl.-V.	1	4	107,50
Neue Dampfer-Comp.	12	4	140,00
Stett. Dpf-Schl.-A.-G.	15	4	—,—
N. Stett. Zucker-Sieder.	$3\frac{1}{5}$	5	—,—
Pomm. Prov.-Zck.-Sied.	$16\frac{2}{3}$	4	250,00
Pommerensd. Ch.-P.-F.	24	4	5600,00
do. Seif. u. Chem.-F.			—,—
Stett. Dampfm.-A.-G.	5	4	115,00
do. Walzmühlen-A.	10	5	3000,00
do. M.-B.-G. Vulcan	5	4	515,00
do. do. St.-Prior.	5	5	— —
do. Brauerei Elysium	0	5	47,00
do. Portl.-Cem.-Fabr.	15	4	2500,00
do. Cham.-F. Didier	20	5	—,—
do. Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg	0	4	—,—
do. Bergschloß-Brauer.	8	4	120,00

Börsen-Bericht.

Stettin, 13. August. Wetter leicht bewölkt. Temp. + 14° R. Barom. 28" 5"'. Wind W.

Weizen niedriger, per 1000 Klgr. loko gelb. u. weißer 188—202, geringer 168—182, per August 203,5 G., per September-Oktober 204,5—203—203,5 bez., per Oktober-November 205,5—203,5—204 bez., per November-Dezember 204,5—203,5 bez., per April-Mai 210 B. u. G.

Roggen niedriger, per 1000 Klgr. loko inl. 150—161 bez., geringer 146—148, neuer 125—164 bez., per August 158—157 bez., per August-September 157 bez., per September-Oktober 159—156,5—157 bez., per Oktober-November 159,5—157 bez., per November-Dezember 160,5—157—157,5 bez., per April-Mai 163—160,5—161 bez.

Gerste geschäftslos, per 1000 Klgr. loko neue 125—145.

Hafer per 1000 Klgr. loko inl. 148—155 bez.

Winterrübsen per 1000 Klgr. loko 290—307 bez., per September-Oktober 314 B.

Winterraps per 1000 Klgr. loko 290—309 bez., feucht. 260—280 bez.

Rüböl behauptet, per 100 Klgr. loko ohne Faß b. Kl. 68 B., per August 66,5 bez., per September-Oktober 66—65,5 bez., per Oktober-November 66 B., per April-Mai 67 bez.

Spiritus ermattend, per 10,000 Liter % ohne Faß 57 bez., per August 56,6 B. u. G., per August-September do., per September 57 bez., per September-Oktober 55—54,8 bez., per Oktober-November 54,2—54 bez. u. B., per November-Dezember 53,5 B., per April-Mai 54,5 B.

Petroleum per 50 Klgr. loko 8 tr. bez., alte Us. 8,25 tr. bez.

Ein seit 18 Jahr. best. gut eingef. Posamentier-, Strumpf- u. Weißw.-Gesch. in freq. Lage Stettins ist weg Kränklichk. d. Bes. ev. m. Haus b. 8—10 M. Anz. u. günst. Bed. z. verk. Gefl. Off. u. **A. S. 100** i. d. Exp. d. B., Schulzenstr. 9, erb.

1883. Neuer Verlag von **M. Heinsius** in Bremen. 1883.

Soeben erschien

Dr. Heinrich Beitzkes
Geschichte der
Deutschen Freiheitskriege in den Jahren 1813|14.

Vierte, neu bearbeitete Auflage
von **Dr. philog. Paul Goldschmidt.**

Gr. 8°. 2 Bände. 59 Bogen mit 17 neuen Schlachten-Karten und Skizzen.

Preis brosch. M. 9, eleg. geb. M. 12.

Dr. Heinrich Beitzkes Geschichte der deutschen Freiheitskriege ist die einzige Darstellung über die Grossthaten unserer Väter, die sich fortgesetzt in der Gunst der deutschen Nation erhalten hat. — **Die neu bearbeitete 4. Auflage ist auf die Höhe historischer Forschung gebracht** und zwar infolge Benutzung zahlreicher, bisher geheim gehaltener Aktenstücke aus den preussischen, österreichischen, russischen und schwedischen Archiven, der Briefschaften der hervorragendsten Staatsmänner, namentlich der umfangreichen Korrespondenzen Napoleon I., sowie unter Berücksichtigung inzwischen erschienener Biographien der neueren Literatur.

Als Supplement zu diesem Werke empfohlen:

Dr. Heinrich Beitzke, Major a. D. **Geschichte des Jahres 1815.** Mit einer Uebersichtskarte des Feldzuges in Belgien. 1865. Zwei Bände. Preis Mk. 18. Herabgesetzter Preis Mk. 8.

Dr. Heinrich Beitzke, Major a. D. **Geschichte des Russischen Krieges im Jahre 1812.** Mit einer Uebersichtskarte, einem Plane und dem Porträt des Verfassers. 1862. 2. Aufl. Preis Mk. 7. Herabgesetzter Preis Mk. 4.

Die Käufer von Beitzkes Geschichte der Freiheitskriege erhalten obige beiden Werke, wenn zusammen genommen, für den Ausnahmepreis von Mk. 10.

Die schönste Zierde!!!

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dies krönt mit Anmuth und Würde den Körperbau und dient auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu dessen Erhaltung sich der „Esprit des cheveux“ von Hutter & Co. in Berlin (Depot bei **Th. Pée,** Droguerie in Stettin, Breitestraße 60) in Flac. à 3 ℳ bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die schnellen Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf
a) der an der Schillerstraße im Bauviertel XXII belegenen Parzelle Nr. 16 von 1001 qm Größe,
b) der an der Ecke der Elisabeth- und Bismarckstraße im Bauviertel V belegenen Parzelle Nr. 12 von ca. 1123 qm Größe

wird Termin auf

Montag, den 27. August d. J., Vormittags 10½ Uhr,

Paradeplatz Nr. 9, parterre rechts, angesetzt.

Verkaufsbedingungen und Lageplan können in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 3. August 1883.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin—Kopenhagen.

Postdpfr. **„Titania“**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch und Sonnabend 1½ Uhr Nm.
Von **Kopenhagen** Montag und Donnerstag 2 Uhr Nm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** (30 Tage gültig) zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“ erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft vortheilhafte Miethe, bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Adressen unter **A. Z. 1** in der Exp. d. Bl., Schulzenstraße 9, erbeten.

Eine Getreide-Brennerei, mit Hefe-Fabrik u. Destillation verbunden, ist sehr preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Adressen werden unter **G. H. No. 6** in der Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9, erbeten.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.



Zum Besuch der
Hygiene-Ausstellung in Berlin
werden
Extra-Retourbillets
mit 4tägiger Gültigkeit am 17. August d. J.
in

Stargard i. Pom.	für	13,60 ℳ in II.,	9,10 ℳ in III. Klasse,
Alt-Damm	„	11,60 ℳ in II.,	7,80 ℳ in III. Klasse,
Stettin	„	10,80 ℳ in II.,	7,20 ℳ in III. Klasse,
Tantow	„	9,00 ℳ in II.,	6,00 ℳ in III. Klasse,
Angermünde	„	5,40 ℳ in II.,	3,60 ℳ in III. Klasse,
Eberswalde	„	3,60 ℳ in II.,	2,40 ℳ in III. Klasse,
Biesenthal	„	2,80 ℳ in II.,	1,80 ℳ in III. Klasse,
Bernau	„	1,80 ℳ in II.,	1,20 ℳ in III. Klasse

verkauft.

Die Hinfahrt muß am 17. August d. J., die Rückfahrt kann nach Wahl der Passagiere bis **incl. 20. August d. J.** mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen — Courirzüge ausgenommen — zurückgelegt werden.

Fahrtunterbrechung auf der **Hinfahrt** ist **nicht** gestattet. 25 kg Freigepäck wird befördert.

Bei Antritt der Rückreise sind die Billets der Billet-Kasse Berlin zur Abstempelung vorzulegen.

Stettin, den 10. August 1883.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Schivelbein, den 27. Juli 1883.

Subhastations-Patent.
(Versteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation.)

Das dem Bauerhofsbesitzer **Wilhelm Hardt** zu Meseritz, zur Zeit im Zuchthause zu Naugard, gehörige, in Meseritz belegene, im Grundbuche von Meseritz Band I Blatt Nr. 3 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 17. Oktober 1883, Vorm. 10½ Uhr,

an Ort und Stelle in Meseritz versteigert werden.

Das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 29 H. 33 Ar 80 []M.

Der jährliche Reinertrag und Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt:

Grundsteuerreinertrag $56^{36}/_{100}$ Thaler,
Gebäudesteuernutzungswerth 105 Mark.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserer Gerichtsschreiberei II in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird **am 18. Oktober 1883, Vormittags 10 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle in dem Sitzungszimmer Nr. I verkündet werden.

Königliches Amtsgericht; I. Abtheilung.

Der unterzeichnete Agent der **Mecklenburgischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Neubrandenburg** ist zu der Bekanntmachung ermächtigt, daß zur Deckung der bis jetzt in diesem Jahre vorgefallenen Hagelschäden ein Beitrag von 55 ₰ pro 100 ℳ der Versicherungssumme genügen wird.

Löcknitz, den 13. August 1883.

Lehr, Agent.

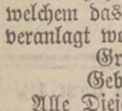
---

31 Mark zahle für jedes ¼ Loos 1. Klasse Pr. Lotterie durch Postauftrag.
Kroch, Breslau, Roßmarkt 13.

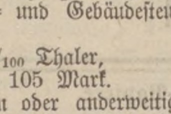
Bücherankauf.
Grössere wie kleinere Büchersammlungen jed. Art werden zu guten Preisen zu kaufen gesucht. Besichtigung ev. persönlich. Offerten unter Chiffre **P. L.** Berlin, Stadtpostamt 56, lagernd erbeten.

Englische Böcke,
Vollblut-, Cotswold-, Oxfordshire-, Shropshire-Racen normal, schön, bei **Bandelow, Neubrandenburg.**

Jagdgewehre,
sowie Schießwaffen und Munition jeder Art empfiehlt bei ausgedehnten Garantieen
Büchsenmacher **Jos. Offermann**
in **Cöln a. Rhein.**
Preisverzeichnisse gratis und franko.



Möbel-,



Spiegel- und Polster-waaren-Fabrik
von
Max Borchardt,
Beutlerstraße 16—18,
empfiehlt ihr **großes Lager** von **nur reell** gearbeiteten Möbeln in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den elegantesten zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen.

Gummi à Dtzd. **3** ℳ, **4½** ℳ und **6** ℳ versenden briefl. geg. Nachnahme
S. Wiener & Co.,
Stettin, Schulzenstraße Nr. 10.

Den Herren **Musikern** und **Dilettanten** zur Nachricht, daß ich sämmtliche Reparaturen an Streichinstrumenten aufs Sauberste zusoliden Preisen pünktlich ausführe.
A. Pfretzschner, Geigenmacher,
Wilhelmstraße 20, III.

Eichel-Kaffee in Pack. à 15 Pf., Feigen-Kaffee in Pack. à 25 u. 45 Pf., schwarzen chinesischen Thee,
auch den verwöhntesten Geschmack befriedigend, **à Pfd.** 4 Mark, empfiehlt
Apotheke zum Löwen.
Dr. Pabst.

INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT
für die
Elektrische Ausstellung in Wien 1883.
WOCHENSCHRIFT
für die
Gesammt-Interessen der Internationalen Ausstellung 1883.
Redaktion:
J. Krämer, Telegraphen-Vorstand der K. Franz-Josef-Bahn.
Dr. Ernst Lecher, Assistent am phys. Lab. der Wiener Universität.

24 Nummern à 16 Seiten. Format Quart. Mit zahlreichen Illustrationen.
Pränumerations-Preis:
5 fl. = 10 M. = 13 Fr. 35 Cts. Einzelne Nummern 25 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts.
Beträge durch Postanweisung.
A. Hartleben's Verlag in Wien, 1, Wallfischgasse 1.
Direkt von der Verlagshandlung oder durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen.

Preuß. Loose kaufe ich und zahle per ¼ Loos I. Kl. 31 ℳ, die durch Postauftrag entnommen werden können.
L. Brandt, Berlin, Neuenburger-Straße 2a.

Stettiner Kirchbau-Lotterie.
Das Loos kostet 1 Mark!

Erster Hauptgewinn:	**Ein vollständiges Mobiliar nebst Leinen-Einrichtung**	Werth ℳ	5,000
Zweiter „	**Ein Besteckkasten von Silber für 24 Personen**	„ „	2,100
Dritter „	**Ein Tafel-Aufsatz mit silberner Schaale**	„ „	900
Vierter „	**Ein Paar silberne Armleuchter für je 5 Lichte**	„ „	630
Fünfter „	**Ein silbernes Thee- und Kaffee-Service**	„ „	500
Sechster „	**Ein Besteckkasten von Alfenide für 12 Personen**	„ „	270
Und 2530 Gewinne im Betrage von			50,600

darunter **Silberwaaren, Oelgemälde, goldene Uhren und Ketten, Seidenstoffe, Teppiche, Regulatoren, Uhren, Nähmaschinen, Gardinen und Leinenstoffe** verschiedener Art. — Jeder der letzteren Gewinne repräsentirt einen Einzelwerth von 10 bis 150 Mark und werden alle Gewinne nur aus den reellsten inländischen Geschäften und Fabriken bezogen.

Loose sind zu haben:
In Stettin in den durch Plakate sich kennzeichnenden Verkaufsstellen.
In Grabow a. O.: Bei den Herren **Lückert, F. Heydemann** u. **A. Haase.**
In Bredow: Bei den Herren **W. Feller, Scheunemann** und **Köhn.**
In Züllchow: Bei dem Herrn **R. Ziehe.**
Oeffentliche Ziehung am 3. Oktober d. J. in einem öffentlichen Lokale hierselbst.
Das Komitee.

Von meinem reichhaltigen Lager sämmtlicher
Leder- und Galanteriewaaren
empfehle zu besonders wohlfeilen Einkäufen und Geschenken:
Portemonnaies in guter dauerhafter Waare und grösster Auswahl.
Kinderportemonnaies zu 5 und 10 Pf., ganz in Leder 20 und 25 Pf.
Beutel und **Lederbörsen** in Schaf- und haltbarstem Ziegenleder.
Portetresors aus bestem Rindleder schon zu 40 Pf., aus Kalbleder von 1 M. 25 Pf. an bis zu den elegantesten und besten.



☞ Besonders empfehlenswerth: **Portetresors** aus **einem** Stück ohne Naht, mit grosser Tasche für Kourant, vier kleinen Taschen und Separatgoldverschluss, in garantirt echt **Seehundleder**, das Haltbarste, was es in diesem Genre giebt, zu 5 M. 50 Pf. und 7 M., desgl. in bestem Saffianleder zu 4 M. 50 Pf. und 5 M. 50 Pf.

☞ **Gretchen-Portemonnaies**, bestes und elegantestes Damen-Portemonnaie, mit beweglichem Bügel, auf dem Markt unverlierbar in der Hand zu tragen.

Geldtaschen, Banknotentaschen in Rindleder schon von 50 Pf. ab, desgl. mit **Schloss** zu 6—12 M.
Brieftaschen ganz in Leder mit und ohne Stickereien.
Visites in Sammet und Plüsch mit und ohne Beschläge etc.
Cigarrentaschen in englisch Rind-, Vachette- und Kalbleder, **Feuerzeuge, Spitzensammler** etc.
Schreibmappen, Briefmappen, Löschbücher etc.
Notes in Wachstuch, Kaliko, Plüsch und Leder, **Seelefernotes, Taschenbücher, Reiseanzüge, Agenden** etc. etc.
Billigste Preise.
R. Grassmann.
Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 3—4.

Heinrich Lanz in Mannheim,
grösste Fabrik des Kontinents für landwirthschaftliche Maschinen
Dampfdreschmaschinen u. Lokomobilen
von 2½, 3, 3½, 4, 6 und 8 Pferdekräften von ℳ 2800 per Garnitur an.
Deutsches Fabrikat
billiger als englische Maschinen und denselben mindestens ebenbürtig, wofür jede wünschenswerthe Garantie geleistet wird.
Grosser Erfolg. Absatz allein 1882
über 300 komplette Garnituren.
Vorzügliche Referenzen. Kataloge gratis. Lieferung franko.

Peru-Guano.
Hiermit ersuche höflichst das landwirthschaftliche Publikum bei Ankauf **von rohgemahlenem und aufgeschlossenen Peru-Guano** genau auf die meinen Säcken angebrachte Plombe, meine

Schutz- (CHEMISCHE FABRIEKEN CAPELLE a/d IJ. ROTTERDAM M. H. SALOMONSON) **Marke**

tragend, sowie auf die daran befindlichen Karten, worauf der garantirte Gehalt angegeben, zu achten, da dasselbe nur dadurch Sicherheit hat, eine seit Jahren als vorzüglich anerkannte Waare zu erhalten.

Gleichzeitig warne ich vor dem Kauf von Düngergemischen, die unter dem Namen aufgeschlossener Peru-Guano oder Peru-Guano 2c. meinen Abnehmern zu billigerem Preise angeboten werden.

Mein Peru-Guano steht behufs kostenfreier Analyse für meine Herren Abnehmer unter der Controlle der Versuchsstationen in Bonn, Münster, Darmstadt, Wiesbaden, Speyer, Zürich, Braunschweig, Hildesheim, Leipzig, Göttingen u. A.

Ueber Preis, Verkaufsbedingungen 2c. ertheile auf Wunsch gerne Auskunft. Ich beziehe mich noch auf mein am 1. Juli herausgegebenes neuestes Circular, welches auf Anfrage franko zusende.

Emmerich.

M. H. Salomonson,
Fabrikant des rohgemahlenen und aufgeschlossenen Peru-Guano.

Beachtenswerth.
Epilepsie-, Krampf- u. Nervenleidende
finden sichere Hilfe durch meine Methode. Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. Briefliche Behandlung. Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
Paris, 6, Place du Trône

---

20 Mark Belohnung.
Ein brauner Hühnerhund Namens Harry mit sehr langen Behängen und mit weißer Brust ist abhanden gekommen. Derselbe ist gegen 20 ℳ Belohnung auf dem Dominium Petershagen bei Casekow abzuliefern.

Eine ältere anspruchslose Dame sucht bei einer einsam lebenden Familie, am liebsten auf dem Lande, oder einer einzelnen Dame Engagement als Gesellschafterin.
Offerten erbeten unter **F. St.** postlagernd Kranz bei Königsberg, Ostpreußen.

Mehrere Landwirthinnen, Köchinnen, Hausmädchen, Jungfern, Stütze der Hausfrau, Kindermädchen bei größ. Kindern, herrschaftliche Diener nach Rittergütern, Stettin und außerhalb verlangt Frau Lottig, Neuermarkt 7, 1 Tr.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche per sogleich oder zum 1. Oktober einen Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen.
Otto Grunewald.

Ein zuverlässiger junger Käsergehülfe kann sofort eintreten beim Milchpächter **A. Huber,** Collatz bei Polzin in Pommern.

Für eine leistungsfähige **mechanische Weberei,** welche hauptsächlich Spezialitäten in **Herren-Kammgarnstoffen** fabricirt, wird ein durchaus tüchtiger, bei der Kundschaft gut eingeführter
Vertreter
für die **Provinz Pommern** gesucht.
Offerten erbeten unter **H. 3136 i.** durch **Haasenstein & Vogler** in **Gera,** Reuß j. L.

Eisenbahn-Fahrplan
Berliner Bahnhof.
Abgang der Züge von Stettin nach:

Angermünde, Eberswalde, Freienwalde, Berlin	Schnellzug	5 U. 12 M.	Mrg.
Stargard, Colberg, Danzig, Kreuz	Personenzug	5 U. 40 M.	Mrg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Personenzug	6 U. 33 M.	Mrg.
Pasewalk, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg	Personenzug	6 U. 44 M.	Mrg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellzug	8 U. 20 M.	Mrg
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	9 U. 50 M.	Vrm.
Pasewalk, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Schwerin, Lübeck, Hamburg	Schnellzug	10 U. 55 M.	Vrm.
Stargard, Colberg, Danzig	Kourierzug	11 U. 16 M.	Vrm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a. O., Berlin	Personenzug	12 U. — M.	Mitt'
Damm	Personenzug	1 U. 30 M.	Nm.
Stargard	Personenzug	3 U. — M.	Nm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Kourierzug	3 U. 45 M.	Nm.
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Schwerin	Personenzug	4 U. 15 M.	Nm.
Stargard, Colberg, Stolp	Personenzug	5 U. 1 M.	Abd
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a. O., Berlin	Personenzug	5 U. 30 M.	Abd.
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	7 U. 40 M.	Abd.
Pasewalk, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Prenzlau	Personenzug	7 U. 50 M.	Abd.
Stargard	Gem. Zug	10 U. 54 M.	Abd.
Angermünde	Gem. Zug	11 U. 5 M.	Abd.

Ankunft der Züge in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellzug	1 U. 35 M.	Mrg.
Stargard	Gemischter Zug	6 U. 23 M.	Mrg.
Angermünde	do.	7 U. 25 M.	Mrg.
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	7 U. 51 M.	Mrg.
Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Pasewalk,	Personenzug	9 U. 17 M.	Mrg.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Personenzug	9 U. 34 M.	Mrg.
Stolp, Colberg, Stargard	Personenzug	10 U. 43 M.	Vrm.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O.	Kourierzug	11 U. 3 M.	Vrm.
Schwerin, Rostock, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Personenzug	1 U. 13 M.	Nm.
Damm	Personenzug	3 U. 10 M.	Nm.
Danzig, Colberg, Stargard	Kourierzug	3 U. 28 M.	Nm.
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk	Schnellzug	3 U. 55 M.	Nm.
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Angermünde, Schwedt	Personenzug	4 U. 47 M.	Nm
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	5 U. 13 M.	Abd.
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellzug	7 U. 28 M.	Abd.
Stargard	Personenzug	8 U. 42 M.	Abd.
Danzig, Colberg, Stargard, Kreuz	Personenzug	10 U. 5 M.	Abd.
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Pasewalk	Personenzug	10 U. 23 M.	Abd.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O.	Personenzug	10 U. 39 M.	Abd.

Breslauer Bahnhof.
Abgang der Züge von Stettin nach:

Cüstrin, Breslau	Personenzug	6 U. 40 M.	Mrg.
Cüstrin, Reppen	Gemischter Zug	10 U. 25 M.	Vrm.
Cüstrin, Breslau	Schnellzug	2 U. 22 M.	Nm.
Cüstrin	Gemischter Zug	6 U. 20 M.	Nm.

Ankunft der Züge in Stettin von:

Cüstrin	Gemischter Zug	9 U. 25 M.	Vrm.
Reppen, Cüstrin	Gemischter Zug	4 U. 12 M.	Nm.
Breslau, Cüstrin	Personenzug	6 U. 20 M.	Abd.
Breslau, Cüstrin	Schnellzug	11 U. 30 M.	Abd.